

G. Steinberger, *Vernichtung, Vertreibung, Anpassung und Aufstieg von Journalisten im „Ständestaat“ und im „Dritten Reich“* 2. phil. DA Wien, 1990, S. 441; IKG, UA, WStLA, alle Wien.

(Ch. Kanzler)

**Wertheimer von Monor** Eduard (Ede), Historiker. Geb. Pest (Budapest, H), 2. 6. 1848; gest. Berlin, Dt. Reich (D), 25. 12. 1930; mos., ab 1886 röm.-kath. – Sohn des Fülöp (Philipp) Wertheimer, Ledergroßhändler in Pest-Buda, und der Carolina (Karoline) Wertheimer, geb. Trebitsch, Vater des akadem. Malers Andor W. v. M. (geb. 10. 4. 1891; gest. 1. 1. 1921) und des Schriftstellers Oscar Theodor W. v. M. (geb. 11. 11. 1892; gest. KZ Auschwitz, Dt. Reich/PL, 1944); ab 1890 mit Josefine W. v. M., geb. Skutecky (1864–1924), verheiratet. – Nach der Matura am Gymn. in Pest 1866 inskribierte W. an der phil. Fak. der Univ. Wien und stud. 1867–69 Phil. an der Univ. Berlin. 1873–75 absolv. er den Kurs des Inst. für österr. Geschichtsforschung in Wien, das zu dieser Zeit von →Theodor v. Sickel geleitet wurde. Er schloss den Kurs mit einer Abh. zum Thema „Die Erwerbung Triests durch Leopold III. von Österreich“ ab. Bereits 1877 Priv.Do. an der Univ. Klausenburg, lehrte W. 1878–86 als Prof. für allg. Geschichte an der Kgl. Ung. Rechts-Akad. in Hermannstadt und war 1888–1914 Prof. für allg. Geschichte an der Ung. Rechts-Akad. in Pressburg. Danach trat er i. d. R. W. publ. mehr als 100 Bücher und Beitr. in dt., ung. und französ. Sprache. Seine Stud., die auf umfangreichen archival. Forschungen in vielen großen europ. Archiven fußten, behandelten u. a. außenpolit. Fragen der Habsburgermonarchie. Zu seinen Hauptwerken zählt die zweibändige „Geschichte Oesterreichs und Ungarns im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts“ (1884–90), die unter dem Titel „Ausztiria és Magyarorszáig a tizenkilencedik század első tizedében“ (1890–92) auch in ung. Sprache erschien. W.s polit. Ideal war die Aussöhnung der österr.-ung. Gegensätze und nicht zufällig verf. er eine Biographie des bedeutenden ung. Aristokraten und Außenministers: „Graf Julius Andrassy. Sein Leben und seine Zeit. Nach ungedruckten Quellen“ (ung. „Gróf Andrassy Gyula élete és kora“, beide in 3 Bde., 1910–13), eine Stud. des Dualismus und der Rolle Ungarns. Weitere wichtige Werke sind „Bismarck im politischen Kampf“ (1929), „Die drei ersten Frauen des Kaisers Franz“ (1893) und „Der Herzog von Reichstadt“ (1902, 2. Aufl. 1913; engl. „The Duke of Reichstadt ...“,

1905). Darüber hinaus schrieb W. hist. Beitr. für den „Pester Lloyd“, die „Neue Freie Presse“ sowie die Z. „Századok“ und „Budapesti Szemle“. 1906 wurde er mit dem Prädikat „Monor“ nob. und 1914 mit dem HR-Titel ausgez. Er war ab 1900 k. M., ab 1926 o. Mitgl. der MTA.

Weitere W.: s. Wurzbach.

L.: *Magyarság*, 28., *Budapesti Hirlap*, 30. 12. 1930; *Lhotsky, Inst.*; *M. Zsidó Lex.*; *Markó; Wurzbach (m. W.)*; *K. Schünemann, in: Ung. Jbb.* 8, 1928, S. 173f.; *D. Csánki, in: Akadémiai Értesítő* 41, 1931, S. 130f.; UA, Wien; *Budapest Főváros Levéltára, Magyar Nemzeti Levéltár, beide Budapest, H.*

(U. Harmat)

**Wertheimer von Wertheimstein** Josephine Edle, geb. Gomperz, Salonière und Mäzenin. Geb. Brünn, Mähren (Brno, CZ), 19. 11. 1820; gest. Wien, 16. 7. 1894; mos. – Tochter des Großhändlers und Vizepräs. der Brünner HK Philipp Gomperz (geb. 1. 8. 1782; gest. Brünn, 30. 7. 1857) und von Henriette Gomperz, geb. Auspitz (geb. 19. 12. 1792; gest. Wien, 30. 4. 1881), Schwester von Minna Gomperz (geb. Brünn, 7. 9. 1827; gest. Wien, 27. 10. 1886), →Sophie Freifrau v. Todesco, →Max v. Gomperz, →Julius v. Gomperz und →Theodor Gomperz, Mutter von Franziska Edle W. v. W. (s. u.); ab 1843 verheiratet mit →Leopold Ritter W. v. W. – W. besuchte das Brünner Erziehungsinst. für Mädchen. Da ihr Ehemann für das Haus Rothschild die Repräsentationspflichten übernehmen hatte, kam W. ebenfalls eine bes. gesellschaftl. Rolle zu. Sie führte einen Salon, der Treffpunkt der Liberalen Wiens war. Zu ihren Freunden gehörten u. a. →Alexander Moritz Baumann, →Eduard v. Bauernfeld und →Josef Dessauer. Während der Unruhen 1848 hielt sich die Familie in Brünn auf. W., die u. a. an einer Lähmung der Beine und an Depressionen litt, bereiste mit ihren Kindern Kurorte in ganz Europa; Aufenthalte u. a. in Brighton und Dieppe 1857 blieben jedoch wirkungslos. In Paris traf sie Prosper Mérimée, →Moritz Hartmann und Iwan Turgenjew. Kuren in Hořicka 1858, 1859 und 1863 brachten schließl. Linderung. Die in ihrer Ehe unglückl. W. stürzte nach dem Tod ihres Sohns in eine tiefe Krise. 1870 kaufte ihr Mann die Arthaaber'sche Villa in Döbling, in der W. fortan mit ihrer Tochter, ihrer Mutter und ihrer Schwester Minna lebte. Sie erholte sich, verf. 1870/71 zahlreiche Ged. sowie ein Novellenfragment und führte wieder einen Salon. Zu ihren Gästen zählten u. a. →Adolf